

Industriemuseum Region Teltow mit Informationszentrum Berufs- und Studienorientierung

Von der Dampfmaschine zur digitalen Welt 150 Jahre Industriekultur

Teltow den 01. September 2021

Industriemuseum *aktuell*

Das Industriemuseum ist für Besucher geöffnet!

Informationen über das Angebot des Industriemuseums sind über das Internet zu erhalten.

Neues vom Industriemuseum

Industriegeschichte – Motoren und Fahrzeuge aus Ludwigsfelde

Teil1

Der Anfang und 1936 bis 1945 - die Fertigung von Flugmotoren

Die Vorgeschichte dazu begann bereits Ende des 19. Jahrhunderts, als die beiden Unternehmen Gottlieb Daimler und Carl Benz als Konkurrenten in den Wettbewerb um moderne Antriebe für die noch junge Luftschiffahrt einstiegen.

Die 1890 von Daimler in Cannstatt gegründete Daimler- Motoren- Gesellschaft (DMG) lieferte bereits 1893 einen Vierzylindermotor von 6 PS für einen größeren Ballon und später Motoren für das Aluminium-Luftschiff von David Schwarz sowie für das erste Luftschiff von Graf Zeppelin.

Benz hatte gemeinsam mit Partnern am 1. Oktober 1883 die Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim gegründet. Im Jahr 1886 schrieb er Industriegeschichte, als er seinen dreirädrigen Motorwagen mit Viertakt- Benzinmotor als erstes Automobil zum Patent anmeldete. 1912 bewarben sich beide Unternehmen um den Kaiserpreis für Flugmotoren, bei dem Benz den ersten und Daimler den zweiten Preis errang.

Von den ca. 45.000 Flugmotoren, die während des 1. Weltkriegs hergestellt wurden, entfielen 32.900 Stück auf Daimler und Benz.

Nachdem die Produktion von Flugmotoren nach dem ersten Weltkrieg eingestellt werden musste, wurde in beiden Unternehmen bereits Mitte der 1920er Jahre neu begonnen. Daimler trat 1924 mit einem von Dr. Ing.h.c. Ferdinand Porsche entworfenen Sport- Flugmotor an die Öffentlichkeit. Als Folge der Wirtschaftskrise in den 1920er Jahren kam es 1926 zum Zusammenschluß beider Unternehmen zur Daimler-Benz AG.

In fruchtbarer Zusammenarbeit entstanden unter der Leitung von Dipl.Ing. Berger und Fritz Nallinger in den Folgejahren zahlreiche flüssigkeitsgekühlte Hochleistungstriebwerke. 1932 begann die Entwicklung eines flüssigkeitsgekühlten Zwölfzylinder hängenden V- Lademotors, der mit einer Vergaserpumpe ausgerüstet war, der **DB 600**. Die erste Version leistete 800 PS, in der Serie wurden dann leistungsstärkere Versionen gebaut.

Seine Weiterentwicklungen mit Einspritzanlagen, **DB 601** und **DB 603** bestimmten die Serienfertigung bis zum Ende des 2. Weltkriegs.

Daimler-Benz Motoren GmbH Genshagen

Mit dem Beginn der Rüstung zur Kriegsvorbereitung stieg der Bedarf an Flugmotoren rapide an.

Die Flugmotorenwerke in Berlin-Marienfelde und Untertürkheim reichten nicht aus, um die Forderungen zu erfüllen.

Desdhalb plante die Daimler-Benz AG auf Forderung des Reichs-Luftfahrtministeriums ein Flugmotorenwerk in der Genshagener Heide von Ludwigsfelde auf einer Fläche von 375 ha, welches das modernste Flugmotorenwerk Deutschlands wurde.

Es gehörte als Rüstungsunternehmen mit seiner getarnten Lage im Wald zu den „Schattenwerken“. 1935 begann die Werksplanung, 1936 erfolgte der erste Spatenstich und 1937 erfolgte der Anlauf der Produktion.

Im Dezember 1936 waren die wesentlichen Bauten abgeschlossen, sie umfassten:

- * 10 Hallen mit 6000m² Produktionsfläche
- * 28 Motorenprüfstände
- * Eine Halle für Vorrichtungen und Werkzeugbau
- * Ein Gebäude für die Härterei
- * Vier Großtankanlagen für ein Fassungsvermögen von 1.500.000 Liter
- * Zwei Lagerhallen
- * Ein Öllager

Dazu weitere Gebäude für die Verwaltung, Feuerwehr, Sanitätsdienst, Garagen, Pförtnerhäuser, Übergabestationen für Strom usw.

Der Betrieb umfasste in seiner Größe:

- * 3 km Wegelänge von der Ost-zur Westwache
- * Ein Straßennetz im Werk von 19 km
- * Die Gleisanlagen waren 9 Km lang
- * Bis Mitte Juli 1937 wurden 1770 Werkzeugmaschinen aufgestellt

Bereits 1941/42 wurde das Werk erweitert um die Produktion zu steigern, die Erweiterungsbauten waren:

- * Eine Großmontagehalle (Deutschlandhalle) mit 28.000 m²
- * Neubau von 16 Motorenprüfständen
- * Vergrößerung der Wasch-und Umkleideräume
- * Verdoppelung der Lagerflächen
- * Vergrößerung der Versorgungs- und Nebenanlagen
- * Weitere 944 Werkzeugmaschinen.

Die Fertigung des Werkes umfasste Flugmotoren der Typen DB 600, DB 601, DB 603, DB 605 und DB 610.

Insgesamt wurden während der siebenjährigen Produktion 42.000 Flugmotoren produziert.

Eingebaut wurden diese Motoren in die Jagdflugzeuge Me109 und Me 110, aber auch in zahlreiche andere Flugzeugtypen. Der DB 610 war ein Doppelmotor für den schweren Langstreckenbomber He 177.

Zu den Zulieferbetrieben gehörte die Dreilinden Maschinenbau GmbH, ein Unternehmen der Bosch AG. Sie lieferte Einspritzpumpen, Anlasser, Zündanlagen, Lichtmaschinen und Entstöranlagen.

Noch im Frühjahr 1945 erfolgte die Umstellung von Verbrennungsmotoren auf die Fertigung von Strahltriebwerken. Obwohl Daimler-Benz ein eigenes Strahltriebwerk entwickelte, wurden Teile für das Junkers 004 produziert.

Das Werk war ursprünglich für 6.000 Mitarbeiter geplant.

Während des Krieges haben in der Spitze ca. 15.000 Menschen im Werk gearbeitet. Davon waren 63% Fremdarbeiter, Zwangsarbeiter, SS- Strafgefangene und Frauen aus dem Konzentrationslager Ravensbrück.

In der Zeit vom 6. März 1944 bis 21. Juni 1944 erfolgten erste Luftangriffe auf das Werk. Innerhalb dieses Zeitraums wurde die Verlagerung der mechanischen Fertigung in unterirdische Fertigungsstätten begonnen. Im August 1944 folgten dann schwere Beschädigungen durch Bomben, die die Produktion erheblich einschränkten.

Mit dem Ende des Krieges endete die Produktion in Ludwigsfelde. Mit Befehl des SMAD vom Januar 1946 wurde das Werk beschlagnahmt, es wurde demontiert und die Fertigungshallen gesprengt.

Nach 1945 wurden die noch bestehenden Gebäude wie Lehrwerkstatt, Versorgungsgebäude und Verwaltung von sich neu bildenden kleinen bis mittleren Unternehmen genutzt, überwiegend im Dienstleistungs- und Reparatursektor.

Es folgen die Kapitel:

- VEB INDUSTRIEWERK Ludwigsfelde
- VEB IFA Automobilwerk Ludwigsfelde
- MERCEDES BENZ Ludwigsfelde GmbH

Quellen:

- Die deutsche Luftrüstung, Heinz J. Nowarra, Verlag Bernard & Graefe
- Die Industrie in Ludwigsfelde, Günter Gehrman, Ludwigsfelder Geeschichtsverein e.V. 2004
- Lilienthals Vermächtnis, Udo Gorontzy + Bernd Schlütter, technoMedia 2008

Lothar Starke
Vorsitzende
Verein Industriemuseum Region Teltow e.V.

www.imt-museum.de

[e-mail: imt-museum@t-online.de](mailto:imt-museum@t-online.de)

Industriemuseum aktuell online:

<http://imt-museum.de/de/home/imt-aktuell>

<https://www.facebook.com/Industriemuseumteltow>